

Rat der Religionen

Der Rat der Religionen wurde 2006 gegründet. Der Rat der Religionen setzt sich ein für ein friedliches und aktives Miteinander in der Stadt Leverkusen. Dem Rat der Religionen gehören beauftragte Vertreter der in Leverkusen ansässigen Religionsgemeinschaften an. Zurzeit sind im Rat der Religionen in Leverkusen vertreten:

**Buddhistische Gemeinschaft Zaltho Sangha e.V.,
Marion GenRai Lukas
David Stern Verein, Lev Ismikhanov
Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen,
Superintendent Pfarrer Gert-René Loerken
Katholisches Stadtdekanat,
Stadtdechant Pfarrer Heinz-Peter Teller
Neuapostolische Kirche Opladen,
Detlev Blome
Rat der Islamischen Gemeinschaften,
Murat Ates und Imam Amir Dzeladini**

Weitere Religionsgemeinschaften in Leverkusen sind eingeladen, dem Rat der Religionen beizutreten. Der Rat der Religionen in Leverkusen ist dem Dialog und der Verständigung unter den Religionsgemeinschaften verpflichtet, um die gegenseitige Kenntnis zu vertiefen, Vorurteile abzubauen und in Krisensituationen zu vermitteln.

Der Rat der Religionen in Leverkusen will gemeinsame Anliegen der Religionsgemeinschaften in der Öffentlichkeit vertreten und Ansprechpartner für die Öffentlichkeit sein.

Der Rat der Religionen in Leverkusen sucht das Gespräch mit der Stadt und der Stadtverwaltung zu gesellschaftspolitischen Fragen.

Der Rat der Religionen in Leverkusen ist beratend tätig. Seine Initiativen und seine Stellungnahmen werden einstimmig vereinbart.

Veranstaltungsorte:

**Katholische Kirchengemeinde St. Remigius
An St. Remigius 7
51379 Leverkusen
(gegenüber vom Krankenhaus Opladen)**

**Moschee Kiesweg
Mimar Sinan Camii
Kiesweg 7
51373 Leverkusen-Küpperstag**

**Evangelische Kirchengemeinde Opladen
Kirche am Bielert, Gemeindesaal
Bielertstr. 14
51379 Leverkusen**

Weitere Termine im zweiten Halbjahr 2015 sind geplant:

**22.10. 2015
Gotteshäuser –
Synagoge, Moschee, Kirche
(Ismikhanov/Golub)**

**03. 12.2015
Verheißung der Wiederkunft Jesu Christi
Neuapostolische Kirche
(Udo Reichardt/Detlev Blome)**

Ringveranstaltung Rat der Religionen 2015



Eine Kooperationsveranstaltung

**Buddhistische Gemeinschaft Zaltho Sangha e.V.
David Stern Verein
Evangelischer Kirchenkreis
Katholisches Stadtdekanat
Neuapostolische Kirche Opladen
Rat der Islamischen Gemeinschaften**

26.02.2015
19.00 – 21.00 Uhr: Moschee Kiesweg
(Amir Dzeladini/Murat Ates)

Jesus und Maria im Islam

Maria, die Mutter Jesu, hat im Islam eine sehr außergewöhnliche Sonderstellung und Gott erklärt sie zur besten Frau der gesamten Menschheit, die Er vor allen anderen Frauen wegen ihrer Frömmigkeit und Demut auserwählt hat.

Jesus Christus, der Sohn Marias, war der letzte aus der Linie der jüdischen Propheten. Er lebte nach der Thora, dem Gesetz von Mose und lehrte seinen Anhängern, das gleiche zu tun. Auch Muslime glauben an die Wiederkehr Jesu. Er wird in erster Linie auf die Erde zurückkommen, um seine Sterblichkeit unter Beweis zu stellen, und um die falschen Ansichten, die die Menschen über ihn verbreitet haben, zu widerlegen. Er wird ein normales Leben führen, heiraten und wie jeder andere Mensch auch sterben.

26.03.2015
19.00 – 21.00 Uhr: St. Remigius
(Marion GenRai Lukas)

Leben und Tod

Das Leben als auch der Tod sind im Herz der westlichen Gesellschaft ein großes existentielles Leiden. Es scheint so, dass die Menschen ständig versuchen, dem Einen (dem Leben) einen intellektuellen Sinn zu geben, und den Anderen (den Tod) zu vermeiden oder diesen zu transzendieren. Durch meine Erfahrung mit den Buddhistischen Lehren bietet mir die Art und Weise, wie diese Belehrungen mein Leben informieren, die Gelegenheit,

beide als Torwege zu einem größeren Verständnis zu nutzen; und zwar Torwege zur Einsicht in die Konditionierungen, die ich von den endlosen Strömungen der vergangenen Familien-Generationen und von dem kollektiven Bewusstsein (Gesellschaft und Kultur), von dem ich ein Teil bin, geerbt habe.

Zu verstehen, dass all das die Identität formt, auf die ich mich als Selbst beziehe. Daher beschenken mich die unausweichlichen Realitäten des Leben/Tod mit einem Torweg, durch den ich das Selbst auf eine vollständigere und realistischere Weise verstehe.

Leben/Tod ist etwas Unausweichliches. Auch kann ich nicht wissen, wann eines von Beiden eintreffen wird. Dieses Nichtwissen - im intellektuellen Sinne - ist die Quelle großer Besorgnis. Jedoch habe ich, verwurzelt in der disziplinierten spirituellen Praxis der Selbst-reflexion, es geschafft zu akzeptieren, dass Leben/Tod das Geschenk ist, um präsent zu sein, vollständig präsent für das Wunder jeden Tages. Zu akzeptieren, dass Leben/Tod zu jedem persönlich gehört. Zu akzeptieren, dass das Nichtwissen davon, wann eines der Beiden eintreffen wird, mich dazu ermutigt, vollständiger in den Strom engagierter Spiritualität einzutreten, welcher die Meditation ist.

21.05. 2015
19.00 - 21.00 Uhr: St. Remigius
(Heinz-Peter Teller)

Jüngster Tag

Welches Ziel haben unser Leben und unsere Welt? Gibt es überhaupt eines? Was sagen die Religionen dazu? Was sagt die Bibel dazu? Was ist unter den religiösen Begriffen wie „Jüngster Tag“, „Weltgericht“ oder „Wiederkunft Christi“ zu verstehen? Um diese Fragen geht es an diesem Gesprächsabend. Es sind sehr aktuelle Fragen nach der Hoffnung und

dem Grundvertrauen angesichts einer Welt, die uns vielfach bedroht erscheint durch Krieg und Terror, Klimawandel, Wassermangel und Überbevölkerung, um nur einiges zu nennen.

Nach einem Impulsreferat sind Sie alle eingeladen zu Gespräch und Austausch mit dem Ziel, neue Sichtweisen kennenzulernen, die eigene Haltung zu vertiefen und gestärkt zu werden für den eigenen Lebensweg.

03.09. 2015
19.00 bis 21.00 Uhr: Kirche am Bielert
(Gert-René Loerken)

Nächstenliebe

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Vielen erscheint das als die Kernbotschaft des Christentums. Ganz ähnlich findet sich dies auch in anderen Religionen.

Angesichts von Hass und Gewalt in der Welt kann man allerdings an der Umsetzung dieser Botschaft zweifeln. Möglicherweise wird diese Aussage gar nicht richtig verstanden.

Was ist mit Nächstenliebe überhaupt gemeint? Und stimmt vielleicht sogar die Behauptung, dass die (monotheistischen) Religionen mit ihrem Exklusivitätsanspruch und ihrem Drang zur Missionierung erst wirklich Hass und Gewalt in die Welt gebracht haben? In Vortrag und Diskussion soll diesen Fragen gemeinsam nachgegangen werden